

# Von Stein zu Stein durch die Königshainer Berge

Rundwanderung zum Hochstein, Totenstein, Schoorstein, Kuckucksstein und zu den Teufelssteinen

TEXT UND FOTO VON MANFRED SCHMID-MYSZKA

Westlich von Görlitz liegt das Granitmassiv der Königshainer Berge, deren höchste Erhebungen der Ahlberg (411 m) und der Hochstein (404 m) mit einem Aussichtsturm sind. Zu Füßen des Hochsteins, einer 8 bis 10 m hohen Felsengruppe, liegt die Hochsteinbaude mit einigen preiswerten Fremdenzimmern, die von unseren Sektionsmitgliedern Martina und Hubert Mertsch bewirtschaftet wird. Besonders Mitglieder unserer Sektion sind in der Hochsteinbaude immer willkommen.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Baude und folgen dem mit rotem Punkt markierten Wanderweg, der am Aussichtsturm vorbei nach Königshain hinunter führt. Nach ungefähr 10 Minuten erreichen wir den Waldrand und wandern geradeaus weiter über eine Wiese. Nach 50 m geht es wieder nach links in den Laubwald, den wir wenig später erneut verlassen. Über eine zweite Weide gelangen wir schließlich zu einem Wanderparkplatz am ehemaligen Bahnhof von Königshain. Wir gehen auf der für den Verkehr gesperrten Straße aufwärts (Markierung waagrecht grüner Strich), bis nach 500 m der mit grünem Schrägstrich markierte, landschaftlich sehr abwechslungsreiche Natur- und Steinbruchlehrpfad abzweigt. In einem großen Teil der Königshainer Berge wurde vor etwa 200 Jahren begonnen, Granit abzubauen. Erst 1975 wurde die Steinbruchtätigkeit endgültig eingestellt und das Gelände als großes Freilichtmuseum erschlossen. Von ehemals etwa 100 freistehenden, bis 24 m hohen Granitfelsen stehen nur noch wenige, die heute unter Naturschutz gestellt sind, teilweise aber auch auf unterschiedlichen Routen erklettert werden können.

## Tipps:

**Länge:** ca. 10 km

**Wege:** Wald- und Feldwege

**Anreise:** stdl. ab Berlin Hbf. z. B. um 08.03 Uhr mit Umsteigen in Cottbus. Ab Görlitz Buslinie 45 nach Königshain (Sa, So Rufbus!)

## Topographische Karten:

Wanderkarte von Sachsen 1:25000, Blatt 52, Landesvermessungsamt Sachsen

## Hochsteinbaude:

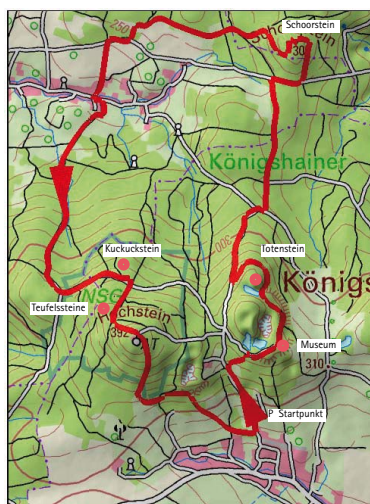
Martina Mertsch, Dorfstr. 146, 02829 Königshain, Tel. (03 58 26) 6 01 16, Fax (03 58 26) 6 01 14, [www.hochsteinbaude.de](http://www.hochsteinbaude.de)

## Touristinformation:

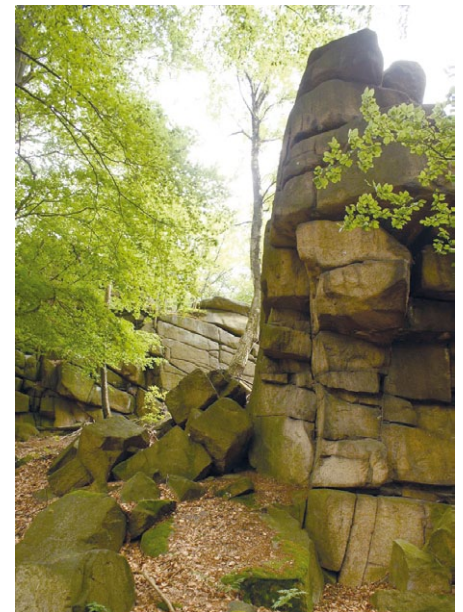
[www.koenigshainer-berge.de](http://www.koenigshainer-berge.de)

Einem Teil dieses Lehrpfades mit zahlreichen Informationstafeln zur Geschichte und Natur des Steinbruchgebiets folgen wir nun und erreichen nach wenigen Minuten das kleine Granitabbauuseum. An verschiedenen technischen Relikten des ehemaligen Steinbruchbetriebs vorbei erreichen wir den wenige Schritte abseits des Weges gelegenen, malerischen Thadenbruch, der inzwischen wie alle anderen Brüche mit Grundwasser gefüllt ist. Wenig später passieren wir den Hamannbruch. An einer Wegegabelung mit Wegweiser verlassen wir den Lehrpfad und nehmen den rechten, nicht markierten Waldweg in Richtung Totenstein. Wer jedoch den Rundweg ganz gehen möchte, kommt noch an einigen weiteren malerischen Steinbrüchen vorbei, wie z. B. dem großen Firstensteinbruch.

Nach wenigen Minuten erreichen wir den etwa 10 m hohen Totenstein, der mit einer Treppenanlage zu besteigen ist, aber keine Aussicht mehr bietet, da die umliegenden Bäume die Sicht versperren. Der Waldweg bringt uns nach 300 m schließlich zu einer Forststraße, auf der wir nach rechts weiterlaufen. Jetzt haben wir eine Gelbstrich-Markierung, die uns nach ungefähr 600 m zu einem Asphaltsträßchen leitet. Hier gehen wir wenige Schritte nach rechts und biegen gleich wieder nach links ab. Der Gelbstrich-Markierung folgend erreichen wir nach ungefähr 1 300 m einen Wegweiser. Hier halten wir uns links und erreichen auf nicht markiertem Weg nach wenigen Minuten den Schoorstein (307 m), zu dessen Füßen ein weiterer ehemaliger Granitsteinbruch liegt. Auf dem nicht markierten



Top. Karte 1:50000 Sachsen, Maßstab 1:50000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2008



Teufelssteine

Waldweg geht es nun in Richtung Westen abwärts, bald mündet unser Weg in einen zweiten, der schließlich an den Rand einer Waldlichtung führt. Hier zweigt ein anderer Waldweg nach links ab, auf dem wir hinter der Lichtung schließlich an den Waldrand gelangen. Auf undeutlich zu erkennendem Weg laufen wir immer am Waldrand entlang, bis nach etwa 500 m die Wegespuren nach links über das Feld abbiegen. Nun wandern wir durch ein kleines Waldstück und anschließend wieder am Waldrand entlang, bis nach 150 m ein Feldweg nach links nach Thiendorf hinunterführt.

Auf der Hauptstraße gehen wir 50 m nach links und biegen an einem Wegweiser nach rechts ab. Ein mit rotem Strich markierter Feldweg bringt uns wenig später wieder in den Wald. Weiter oben geht es an einem Wegweiser nach links, dann an einem weiteren Wegweiser nun mit Gelbstrich-Markierung wieder nach links zum vogelkopfförmig geformten Kuckucksstein. Der Wanderweg führt nun etwas steiler aufwärts. Hier bietet sich noch ein Abstecher nach rechts zu den 12 m hohen Teufelssteinen an; auch hier kann geklettert werden.

Auf dem markierten Weg beenden wir dann nach wenigen Minuten an der Hochsteinbaude unsere sehr abwechslungsreiche Wanderung. Bei einer wohlverdienten Rast auf der Terrasse kann man den Kletterern an den Hochsteinklippen zusehen. Einen der Felsen kann man auch auf einer Treppenanlage besteigen. Eine Aussicht gibt es aber nicht mehr, da die Bäume auch hier schon sehr groß sind. Einen umfassenden Rundblick über die Oberlausitzer und Zittauer Berge hat man jedoch von dem unmittelbar neben der Baude stehenden Aussichtsturm. Bei gutem Wetter kann man in der Ferne sogar das Riesengebirge mit der Schneekoppe erkennen.